

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch** und **Sonnabend** und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für **1 Mark** vierteljährlich zu beziehen. **Inserate** für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzele oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter 5 Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureaus von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rud. Koffe.

N^o. 81.

Schandau, Mittwoch, den 8. October

1884.

Politische Weltschau.

Als eine Reminescenz an die Kaiserzukunftung von Skierniewice sei eine Aeußerung registriert, welche Kaiser Wilhelm bei den letzten Mandbvern am Rhein den österreichischen Militär-Delegirten gegenüber gethan haben soll. Es war nach einer Hofstafel, berichtet die „N. Fr. Pr.“, als der Kaiser an sie herantrat und zu ihnen sagte: „Meine Herren, es ist mir sehr angenehm, Sie zu sehen. Wir haben in Skierniewice fleißig gearbeitet und der Friede ist auf lange Zeit gesichert. Ich freue mich sehr, daß ich mit Ihrem Souverän in innigster Freundschaft lebe.“ Weiter ist noch aus jenen Tagen erwähnenswerth, daß glaubwürdigen Mittheilungen zufolge die drei Kaiser im persönlichen Verkehr sich ausschließlich der deutschen Sprache bedient haben.

Bezüglich unserer inneren Politik liegt auch heute nicht viel Erwähnenswerthes vor und wird dieselbe mehr und mehr von den Wahlvorbereitungen beherrscht. Das Ergebnis der am 28. October stattfindenden Reichstagswahlen wird vorschrittmäßig am 1. November durch die von den Behörden dazu bestimmten Wahlcommissarien veröffentlicht werden. Stichwahlen müssen spätestens bis zum 15. November angefertigt sein, können aber natürlich schon früher stattfinden, so daß spätestens am 19. November sämtliche Wahlen amtlich bekannt gemacht sein müssen. Neuwahlen, welche in Folge von Doppelwahlen anzusehen sind, werden dann auch bald stattfinden. — Der Centralvorstand des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes ist jetzt ebenfalls mit einem Wahlauftruf vor die Öffentlichkeit getreten. Die bekannten künstlerischen Forderungen werden hier in äußerster Uebertreibung erhoben und steht hierbei die Einführung obligatorischer Innungen in erster Linie. Bezeichnender Weise wird auch die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens durch Wiedereinführung der aufgehobenen preussischen Verfassungsartikel verlangt. Der Aufruf der Handwerkerpartei rechnet nur bei den Hochconservativen und dem Centrum auf Beifall, indessen dürften selbst diese Parteien das in dem Wahlauftruf der Handwerkerpartei niedergelegte Programm als unausführbar erklären.

Die Grenzverhältnisse der deutschen Colonialerwerbungen im südlichen West-Afrika haben durch das energische Vorgehen eines deutschen Marine-Offiziers jetzt ihre rasche Regelung erfahren. Dem Vertreter der Firma Lüderitz in Angra-Bequena, Herrn Vogelgang, ist von dem Commandanten der „Leipzig“, Corvetten-Capitän v. Raven, die Mittheilung gemacht worden, daß durch ihn auf Befehl Kaiser Wilhelms das afrikanische Küstengebiet zwischen 26° südlicher Breite und der Walfischbay, sowie nördlich von der Walfischbay zwischen dieser und dem Cap Frio unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt worden sei. Zu diesem Zwecke habe er in Sandwichharbour, sowie nördlich von Walfischbay und an Cap Frio die deutsche Kriegsflagge hissen und Grenzpfähle mit den deutschen Nationalfarben aufstellen lassen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die deutschen Colonisationsangelegenheiten in Westafrika scheinen zu einem befriedigenden Ausgange führen zu wollen. Aus Berlin wird hierüber dem „Standard“ geschrieben: „Die in letzter Zeit zwischen den Regierungen Englands und Deutschlands bestandene Spannung wegen der Colonisationspläne der letzteren Macht ist nunmehr fast gänzlich beseitigt. England ist überzeugt, daß Deutschland keinen Wunsch hegt, britische Rechte zu beeinträchtigen, während andererseits Deutschland sich die Ueberzeugung verschafft hat, daß seine Anstrengungen zur Erwerbung von Colonien von England nicht mit eifersüchtigen Augen verfolgt werden. Das gute Einvernehmen über diesen Punkt kann kaum ermangeln, einen günstigen Einfluß auf die Haltung Deutschlands in der ägyptischen Frage auszuüben.“

Aus Wien trifft die Trauerkunde ein, daß der berühmte Maler Makart am Freitag Abend einer

Gehirnhautentzündung, verbunden mit Lungenaffection, erlegen ist. Das Hinscheiden des großen Künstlers, welcher noch im blühendsten Mannesalter stand, wird sicher in den weitesten Kreisen die größte Theilnahme hervorrufen.

Der französisch-chinesische Conflict zeigte sich in letzter Zeit von einer Menge widerspruchsvoller Nachrichten verschleiert. Was speciell die Bewegungen des Admirals Courbet anbelangt, so weiß man hierüber selbst in den Pariser Regierungskreisen nichts Bestimmtes und ist zumal über seine angeblich erfolgte Ankunft vor Keelung noch keine bestätigende Nachricht eingelaufen. Was die Gerüchte über eine Mediation Nord-Amerikas in der chinesischen Affaire anbelangt, so erklärt die „Agence Havas“, daß die Vereinigten Staaten zwar immerhin ihre guten Dienste behufs Beseitigung der obwaltenden Differenzen leihen könnten, daß Frankreich aber keine Vermittelung nachgesucht habe. — Dem am Mittwoch stattgefundenen Manifestationsbanket der in Paris lebenden Elsässer und Lothringer haben keinerlei Persönlichkeiten von irgendwelchem officiellen Charakter, noch hervorragender politischer Bedeutung beigewohnt. Es ist demnach auch den donnernden Reden, welche Paul Deroulède und seine Freunde von der Patriotenliga gegen eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland gehalten haben, keine weitere Bedeutung zuzumessen.

Der oratorische Feldzug, den der englische Premier, Mr. Gladstone, in der jüngsten Zeit in Schottland gegen das Oberhaus geführt hat, ist jetzt durch die Campagne abgelöst worden, welchen die conservativen Häupter des Oberhauses gegen Gladstone vorige Woche ebenfalls in Schottland eingeleitet haben. Der Herzog von Argyll wie Lord Salisbury haben in Glasgow vor einer ungemein zahlreichen Zuhörerschaft Reden gehalten, in denen sie die Gladstone'schen Angriffe entschieden zurückweisen und welche Reden im Uebrigen darthun, daß das Oberhaus vorläufig noch nicht gesonnen ist, in der Wahlreform-Frage nachzugeben. Die liberalen Blätter können sich den Eindruck nicht verhehlen, den die Auslassungen der genannten conservativen Parteiführer in der schottischen Wählerschaft gemacht haben und es dürfte sonach die Regierung Mr. Gladstone's in der noch im Laufe dieses Monats wieder beginnenden Session des englischen Parlamentes einen ziemlich schwierigen Stand haben.

Die Cholera-Epidemie ist, wie fast überall in Italien, so auch in Neapel in entschiedener Abnahme begriffen und ist in dieser Stadt die Zahl der täglichen Choleraodesfälle auf einige 40 bis 50 gesunken. Nur in Genua macht sich eine auffallende Zunahme der täglichen Choleraerkrankungen und Choleraodesfälle bemerklich, doch scheint sich trotzdem die Seuche in letztgenannter Stadt nicht in dem Maße ausdehnen zu wollen, wie feinerzeit in Venedig, dann in Spezia und schließlich in Neapel. Aus Rom wird gemeldet, daß sich das Mißverständnis zwischen dem Generalvicar Cardinal Parocchi und dem Pazarethdirector Macidi anlässlich des Besuches des ersteren in einem Cholera-Hospitale aufgelöst habe und seien von dem Cardinal die Erklärungen des römischen Gemeinderathes mit Befriedigung entgegengenommen worden. Sehr bemerkt wird die Verleihung des russischen Alexander-Newsky-Ordens an den Minister des Auswärtigen, Mancini. In dem betreffenden Begleitschreiben des Petersburger auswärtigen Amtes heißt es, der Kaiser Alexander habe Mancini einen Beweis seiner Achtung geben wollen, sowohl wegen dessen Verdienste um die Rechtswissenschaft, als auch um die Aufrechterhaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Rußland.

Den letzten Erfolgen General Gordons gegen die Sudanrebellen hat sich durch die Wiedereroberung von Verber ein neuer zugesellt. Die englische Nil-Expedition erweist sich somit mehr und mehr als überflüssig und ist auch bereits deren Oberbefehlshaber, General Wolseley, nach England zurückberufen worden. In den ägyptischen Finanzwirren ist als ein neues

Moment die Meldung zu verzeichnen, daß die Staatsschuldenkasse zu Kairo wegen Suspendirung des Tilgungsfonds gegen die ägyptische Regierung zu processiren beabsichtige und weiter, daß England sich dem Proteste der Mächte anschließen werde!

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Als ein sehr anerkenntnenswerthes Zeichen christlichen Sinnes verdient mit vollem Recht hervorgehoben zu werden, daß von den königl. sächs. Beamten in Tetschen-Bodenbach die Ausstattung der Sacristei der neu erbauten evangelischen Kirche daselbst beschafft wurde, unter welcher sich u. A. ein Paramentenschrank, ein Tisch, drei Stühle und ein Lehnstuhl befinden, die, in frühgothischem Stil gehalten, aus der Tischlerwerkstatt des Herrn Frenzel hier hervorgegangen sind. Auch lieferte derselbe für das von unserm Mitbürger Hrn. Brauereibesitzer Schönfeld in Hohnstein neuerbaute König Albert-Hotel, welches am verflossenen Sonnabend eröffnet wurde, ein Büffet von Rußbaumholz, in deutschem Renaissancestil, das durch seine elegante und imponirende Gestalt offenbar zur Zierde des betreffenden Locals beitragen wird.

— Sicherem Vernehmen nach findet binnen Kurzem in den geräumigen Kellereolocalitäten des Herrn Brauereibesitzer Schönfeld hier wiederum wie im vorigen Jahre ein großes derartiges Fest statt, das sich allem Vermuthen nach eines ebenso zahlreichen Besuches erfreuen dürfte.

— Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, wurden in den letzten Tagen des September in der Nähe der Kohlmühle 65 Stück Ottern und einige Tage später vor einem Holzschuppen 16 Stück dergleichen getödtet, wo sie sich vor demselben sonnten; auch hierorts soll man da und dort auf dergleichen zischende Reptilien gestoßen sein, so daß man Gefahr lief, von ihnen verwundet zu werden.

— Die Mondfinsterniß am Sonnabend konnte in Berlin des günstigen Wetters wegen vortreflich beobachtet werden. Tausende standen auf den öffentlichen Plätzen und denjenigen Straßen, welche für die Beobachtung günstig gelegen waren, um sich das immerhin seltene Schauspiel anzuschauen. Um 9 Uhr 9 Minuten begann der Mond vom linken unteren Rande her sich allmählig zu verfinstern, und um 10 Uhr 9 Minuten war er vollständig verschwunden. Der um diese Zeit aufsteigende Nebel hinderte allerdings, die letzten Phasen der Verfinsternung genau zu beobachten, dagegen wurde die Beobachtung der um 11 Uhr 42 Minuten beginnenden Aufhellung durch keine Wolke oder Nebel gehindert. Um 12 Uhr 42 Minuten war auch die letzte Spur der Verfinsternung verschwunden.

In Sebnitz hat der Verein der Katholiken, meist Arbeiter der Blumenbranche und deren Angehörige, dieser Tage ein Bauareal zum Preise von 5400 M. zur Errichtung einer katholischen Kirche und Schule dortselbst angekauft.

Dresden. Auf Grund § 8 des Statuts für Sachsens Militärvereinsbund ist die Einberufung einer außerordentlichen Bundes-Generalversammlung beantragt worden. Das Directorium hat beschlossen, dieselbe am 31. October d. J. bei Helbig's an der Elbe abzuhalten und mit den Verhandlungen Vormittags 11 Uhr zu beginnen.

— Folgendes sind die Worte, die Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August bei der Feier des Militär-Vereins Jäger und Schützen im Gewerbehaufe gesprochen: „Kameraden! „Seid eins“ — so lautete das Motto des Liedes, das soeben verklungen. Mit Freunden sehe ich, daß dieses Motto in Ihrem Verein zur That geworden ist und Sie „Eins sind“ in der Liebe zu Ihrem König und zu unserm theuren, geliebten Vaterlande. Diese Gefühle sind ja auch allezeit das Motto der sächsischen leichten Infanterie gewesen in den 75 Jahren ihrer ruhmreichen Geschichte, in welcher langer Zeit diese auch in schwierigen Zeitverhältnissen wie ein Mann zu König und Vaterland stand, zu „der Fahne Weiß und Grün, wofür stets

Sachsens Krieger zieh'n", wie's das alte Soldatenlied besagt. Möchten diese Gefühle auch für die kommenden Zeiten die leitenden des Vereins sein und bleiben. Und so bitte ich Sie, Kameraden, nach alter Soldatenart mit mir auf den Militär-Verein „Jäger und Schützen“ in ein kräftiges Hurrah einzustimmen!

— Die Ausstellung für Handwerkstechnik war am Sonntag, ungeachtet des höchst ungünstigen Wetters, durch die bisher größte Frequenz ausgezeichnet; gegen 6000 Personen bewegten sich auf dem Festplatz; von Wittweida und von Ruffig waren die Gewerbevereine erschienen, von Dresden der Fachverein für Töpfer.

— Glanzvoll und würdig beging der Dresdner Gewerbeverein am 6. d. M. die Feier seines 50jährigen Bestehens durch einen Festactus im Saale des Gewerbehause. Als Ehrengäste waren die Herren Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz, v. Kömmeritz und Dr. v. Gerber, die Herren Geheimräthe Schmalz, Eccelenz, Abtheilungsdirector v. Einsiedel, königl. Hausmarschall Graf Vitzthum, Stadtcommandant v. Funcke, Kreishauptmann v. Koppenfels, Amtshauptmann von Meyisch, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Polizeipräsident Schwauf, Geh. Regierungsrath Vöttcher, Geh. Finanzrath Hoffmann, Generalarzt Prof. Dr. Roth, Geh. Hofrath Stadtverordneten-Vorsteher Ackermann, Regierungsrath Roscher u. A. m. erschienen; die Mehrzahl aller Vereinsmitglieder füllte den Saal, während die Damen und das Mannsfeld'sche Orchester auf den Tribünen placirt waren. Der große Orchesterraum war von Herrn Gartendirector Krause kunstvoll zu einem Wald prächtiger, üppiger Blattpflanzen umgewandelt, in denen die Büsten des Kaisers und der Könige Johann und Albert effectvoll gruppiert waren. Oberhalb war der deutsche Reichsadler mit der Krone angebracht, rechts und links von den deutschen und sächsischen Fahnen flankirt. Von der gegenüberliegenden Tribüne grüßte die Vereinsfahne in den Saal hinab, an dessen Säulen ringsherum schmucke Ehrenfahnen die Namen der Vereinsvorstände seit 1834 enthielten. Den Festactus leitete eine Festouvertüre der Mannsfeld'schen Kapelle ein, worauf Herr Professor Weißbach eine schwungvolle Ansprache hielt. Den Gewerbeverein sinnig mit einem Strome vergleichend, der, aus kleinen Quellen entspringend, am Ende seines Laufes mächtig dem Meere zuschießt, gedachte Redner der Gründung und Entwicklung des Vereins, um am Schluß ein phantastisches Bild der Zukunft des Vereins zu entrollen und die Hoffnung auszusprechen, daß die hohe Gunst unseres Königshauses, das Wohlwollen der Stadt und die treue Mitwirkung aller Wohlgefinnten auch fernerhin ihm erhalten bleiben möge. Herr Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz ergriff hierauf das Wort; der edlen Bestrebungen des Gewerbevereins gedenkend, sprach der Herr Minister seine und seiner Herren Collegen Glückwünsche aus und überbrachte sodann im allerhöchsten Auftrage die Mittheilung, daß Se. Majestät, in Anerkennung der thätigen Vereinsbestrebungen und der umsichtigen Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Prof. Weißbach unter heutigem Tage zum „Baurath“ ernannt habe. Im Namen der Stadt überreichten hiernach Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel und im Namen der Handels- und Gewerbestammer Herr Präsident Hultsch Glückwunschadressen. Tieferrgriffen sprach Herr Prof. Weißbach seinen Dank für die hohen Ehren aus. In längerem Vortrage gab sodann der Schriftführer des Vereins, Herr Director Claus, einen historischen Rückblick auf die Vereinsbetheiligung, worauf Herr Baurath Weißbach die anläßlich des Jubelfestes beschlossenen Ehrenverleihungen proclamirte. Zu Ehrenmitgliedern sind ernannt: Der langjährige Vorstand des Vereins, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter August Walter und Herr Geh. Regierungsrath Vöttcher. Mit herzlichem Worte dankte ersterer für die ehrende Auszeichnung, während Letzterer unter dem Ausdrucke seines Dankes bemerkte, er habe nur seine Pflicht als Beamter gethan, und wenn ihm nun dafür seine Anerkennung zu Theil werde, so sei dies ein Beweis, wie die Bestrebungen der Behörde in den theilnehmenden Kreisen einen willkommenen Anklang finden. Möge der Verein immer mehr seinem schönen Ziele zustreben, und möge dasselbe unter dem Schutze unseres gnädigen Königs erreicht werden! Die silberne Vereinsmedaille wurde den Herren: Louis Aulhorn (Firma Fegold & Aulhorn), Christoph Albert Vierling (Erz- und Glockengießerei), E. N. Emil Eschebach (Firma

Eschebach & Hansner, Blechwaarenfabrik), Alexander Oskar Richter (Spitzenfabrikation), Emil Hofmann (Firma Wilhelm Hofmann, Lichtdruck), Robert Bruno Naumann (Firma Seidel & Naumann), Ed. Pachtmann und B. C. Köniß (Firma Karl Köniß). Namens der Prämirten dankte Herr Louis Aulhorn, welcher zugleich die Glückwünsche der Dresdner Kaufmannschaft überbrachte. Die Feierlichkeit beendete der Vortrag der Weber'schen Jubelouvertüre, an die sich die Sachsenhymne angeschlossen, welche sämmtliche Anwesende stehend anhörten. Mit einem vom Vorsitzenden ausgebrachten und stürmisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf König Albert ging die Versammlung auseinander. (Dresdner Tagebl.)

— Der diesjährige Dresdner Herbst-Jahrmarkt findet am 20. und 21. October statt. Vorher ist der Großverkauf für wollene, baumwollene und leinene Manufacturwaaren, insgleichen für erzgebirgische Schachtel- und Spielwaaren vom 17. October ab gestattet.

Am vergangenen Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr ist in Blasewitz auf der Elbe ein der vereinigten Ruderergesellschaft „Albis“ gehöriges, mit drei jungen Leuten bemanntes Ruderboot in Grund gegangen. Dieselben beabsichtigten, an dem an der dortigen Dampfschiffbrücke behufs Aus- und Einsteigens von Passagieren liegenden Personendampfer „Germania“ dicht vorüber zu fahren. Während der Ausführung dieses Vorhabens dampfte jedoch die „Germania“ von der betreffenden Landbrücke — zum nicht geringen Schrecken der Bootinsassen — ab und schlug hierbei der am Dampf hängende kleine Rettungskahn derauf an die linksseitige Bordwand des Ruderbootes, daß selbige zertrümmerte und das kleine Fahrzeug sofort unter sank. Die drei Insassen erreichten durch Schwimmen alsbald das linke Ufer.

Das Landgericht in Zwickau verhandelte vergangene Woche über jene Falschmünzergesellschaft, von welcher Mitglieder vor Kurzem in Oberhermsdorf, sowie Obersachsenfeld und Ortmannsdorf bei Wildenfels verhaftet wurden. Der Hauptangeklagte, ein Schuhmacher aus Oberhermsdorf, erhielt 11 Jahre Zuchthausstrafe und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt, ein zweiter Beschuldigter 6 Jahre Zuchthausstrafe und die übrigen, mit Ausnahme einer Frau, die zu einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde, bekamen ebenfalls Zuchthausstrafe in der Dauer von 3 1/2 oder 3 Jahren.

Dem in den Ruhestand getretenen Bürgermeister a. D. Wieprecht zu Plauen i. V. ist von Sr. Maj. dem König das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Im „Vogtl. Anz.“ macht ein Bürger den Vorschlag, die in Aussicht stehende städtische Anleihe so hoch zu bemessen, daß vielleicht 200 000 bis 300 000 M. für Erbauung von Arbeiterwohnhäusern verwendet werden könnten, so daß auf diese Weise dem Mangel an Arbeiterwohnungen abgeholfen würde. Der betr. Einsender zählt noch die Vortheile auf, in denen sich die Stadt gegenüber einem solchen Bauproject befindet, und ist der Ansicht, daß in Folge der hohen Wohnungsmiethe sich das angewendete Kapital sehr gut verzinsen würde.

Das Schadenfeuer, welches am 1. October in Frankfurt a. M. stattfand, hat 10 Besitzer getroffen, und 12 Familien mit 51 Köpfen obdachlos gemacht. Spritzen waren 16 von auswärts anwesend und mit den Orts-spritzen 20 in Thätigkeit. Von den Pöschmannschaften wurde einer aus Wühlau, der zur Hälfte gekommen, insofern selbst schwer betroffen, als inzwischen sein eigenes Besitzthum daheim ebenfalls ein Raub der Flammen ward.

Oesterreich. Sr. Majestät der König wird mit dem Kaiser von Oesterreich, den Prinzen Wilhelm von Preußen und Leopold von Bayern, sowie dem Erzherzog Ferdinand, Großherzog von Toscana nebst Gefolge am Donnerstag, den 9. d. Mts. Abends um 9 Uhr von den Hochwildjagden in Neuberg in Wien eintreffen. Am 10. d. Mts. findet im großen Galeriesaal zu Schönbrunn das Galadiner zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten statt, nach welchem die Abreise des Königs Albert nach Dresden erfolgt.

Ausstellung der Handwerks-Technik in Dresden.

Ein hochwichtiger Theil derjenigen Arbeit, welche der Gewerbeverein zu Dresden bei der Durchführung der Ausstellung (für Handwerkstechnik) entwickelt, ist die, welche sich auf die sachgemäße Prüfung der dazu angemeldeten Ausstellungsgegenstände erstreckt. Nicht wie bisher auf allen großen und kleinen Ausstellungen üblich, werden die Objecte nach dem Augenschein beurtheilt und mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt, sondern es soll zum ersten Male dem Ernste der Arbeit entsprechend und auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend ein neuer Weg eingeschlagen werden, die Leistungen und Güteverhältnisse abzuwägen. Nur auf streng durchgeführte Messungen soll das Urtheil sich stützen, das, in einem Certificat niedergelegt, am besten den wahren Weg erkennen läßt. Zu diesem Zweck hat die „technische Deputation des Gewerbevereins“ einen Ausschuß aus 56 Mitgliedern gebildet, unter denen Männer der Wissenschaft wie Herr Regierungsrath Prof. Dr. Hartwig, der ja in den wissenschaftlich technischen Kreisen durch seine Erfindungen und Arbeiten zur Ermittlung der Leistungsfähigkeit von Dampfmaschinen und Maschinen als Autorität bekannt ist, hat auch in dem vorliegenden Falle den Weg gezeigt, nach welchem derartige Messungen und Prüfungen vorgenommen werden müssen, führt den Vorsitz in diesem Ausschuß. Und wer wollte nun nicht mit Freuden seine Maschinen zur Prüfung darbieten? Muß doch Jeder überzeugt sein, daß er ein gewichtiges Urtheil erhält. Wie sehr diese neue Prüfungsmethode Anklang fand, beweist die große Anzahl der Aussteller, welche ihre Maschinen und Motoren zur Prüfung angemeldet haben; und welchen Werth man derselben beimißt, geht aus dem Umstande hervor, daß von weither Deputirte zur Theilnahme an den Versuchen erschienen sind. So kamen Herr Regierungsrath Wunder aus Chemnitz, Herr Regierungsrath Weidinger-Karlruhe, Herr Prof. Vidick-Braunschweig, die Herren Baurath Hagen und Geh. Regierungsrath Nühlmann aus Hannover, welcher letzterer speciell vom Gewerbeverein für Hannover beauftragt war, sich mit den Durchführungs-Details der Ausstellung bekannt zu machen und hat derselbe mit besonderem Interesse und mit vieler Ausdauer von den vereinfachten und verbesserten Apparaten und Methoden, die bei der Prüfung Anwendung fanden, Kenntniß genommen. Die Prüfung der ausgestellten Objecte ist im Sinne des Programms in Gruppen eingetheilt und hat Herr Regierungsrath Hartig selbst diejenige der Motoren übernommen, während die Prüfung der Arbeitmaschinen und Werkzeuge besonderen Commissionen übertragen wurde. Neuvierst rührig, wie die Deputation des Herrn Regierungsrath Hartig unter Assistenz des Hrn. Prof. Fischer und mehrerer Techniker, arbeiten auch die einzelnen Gruppen, und einige derselben haben bereits sehr eingehende und umfangreiche Gutachten eingeleistet, so daß die schließlichen Veröffentlichungen über dieses erfreuliche Arbeitsquantum, welche der Prüfungsausschuß zugesagt hat, für die Aussteller wie für das Publikum gleich interessant und werthvoll zu werden versprechen.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums zu Schandau am 6. October 1884.

Anwesend die Herren Vorsteher Bäh, Anders, Bock, Mühlbach, Porsche, Schattberg, Schneider, Sendig, Tändler, Thomaß, Fischaler; entschuldigend fehlen die Herren Lewuhn, Nind, Sachse. Das Collegium genehmigt den Entwurf eines in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. April 1884 angefertigten Regulativs über die Ausschließung sämmtlicher Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten, erhält den gedruckten Bericht über den diesjährigen sächsischen Gemeindegeldtag vorgelegt, nimmt Kenntniß von einer auf wiederholte Anfrage des Stadtraths eingegangenen Antwort des Vertreters des Rentier Schulze'schen Nachlasses zu Berlin, dahin lautend, daß die landesherrliche Genehmigung zu Antretung der Erbschaft Seiten der Friedrich-Wilhelm-Universität noch nicht erteilt sei, stimmt einer Entschlieung des Stadtraths auf ein Abgabenerlassgesuch zu, und hört endlich mit Befriedigung einen vorläufigen Bericht des Vorsitzenden über das finanzielle Ergebnis der diesjährigen Badefaison an, nach welchem die Einnahme für verabschiedete Bäder und an Curttageltern den Voranschlag um 1599 M. überstiegen hat.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Schandau.
Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers Richard Heinrich Wichmann in Krippen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 3. November 1884, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Schandau, den 6. October 1884.

Wendig,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Die für Donnerstag, den 9. October a. Nachmittags 4 Uhr, im Grundstück des Herrn Schiffsbauer Böhme in Reinhardsdorf angelegte Versteigerung eines Schweines fällt aus.

Schandau, den 7. October 1884.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts daselbst.

Saupe.

Der zweite Termin der Brandkasse und der dritte Termin der Kommunal-Anlagen sind fällig
am 1. Oktober d. J.
 und innerhalb 8 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.
 Schandau, am 29. September 1884.

Der Stadtrat
 Bergstr. Zimmel.

Vom 1. October an bis auf Weiteres ist die
Badeanstalt

nur noch
jeden Sonnabend von Vorm. 9 bis Nachm. 5 Uhr
 geöffnet. Die Abtheilung für
russische Dampf- und irisch-römische Bäder
 ist
 von 9-12 für Frauen,
 1-5 für Männer
 benutzbar.

Die städtische Badeverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Gasthose zur „Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein sollen
Donnerstag, den 9. October d. J.
 folgende im Hohnsteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

von Vormittags 10 Uhr an:

116 Stück Sparren,	10,2 u. 11,2 m lang,	12-18 cm Mittenstärke,
5 „ birchene Klöcher,	3,5 „ 4,5 „ „	15-20 „ Oberstärke,
420 „ Nadelholzklöcher,	3,5 „ 4,5 „ „	11-44 „ „
391 „ Leiterbäume,	6,5 „ 8,4 „ „	7-12 „ „
500 „ Baumpfähle,	4,0 „ „	7 „ „
4,00 Hdt. Reisstangen,	3 „ 4 „ „	3-4 „ Unterstärke,
161,00 „ Weinpfähle,	2,2 „ „	2-6 „ Oberstärke,

und zwar in dem Kahlschlage der Abtheilung 17, Schulzengrund, sowie im Einzelnen in den Abtheilungen: 1, 8, 11, 12, 14, 26, 34, 37, 43, 45, 46, 51, 53, 55-58, 66-68, 71, 73-75, als: Waldthor, Mantelste, Hankenleithe, Tiefgrund, Oberer Saugrund, Polenzthal, Vornette, Lachwehrtelle, Oberes Bärenhohl, Scheiben, Ferbergrund, Am Knotenwege, Salslede, Dachshälter, Eichenbeute, Köpploch, Diebskeller, Grahenwäldchen u. Villenstein,

von Vormittags 10 1/2 Uhr an:

5 rm fichtene Schleifrollen,
1 „ birchene u. 8 rm weiche Brennscheite,
16 „ birchene 61 „ „ Brennrollen,
1 „ u. 0,20 Gebund tannene Brennrinde,
32 „ harte u. 152 rm weiche Brennäste,
0,10 Hdt. Gebund hartes u. 0,20 Gebund weiches Brennreisig,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Hohnstein zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schandau und Forstrevierverwaltung Hohnstein,
 am 29. September 1884.

Löwe.

Whistling.

Im Konkursverfahren **R. Wichmann in Krippen** ist ein Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen bei der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Schandau zur Einsicht für die Betheiligten niedergelegt. Die Summe der Forderungen beträgt 4762 M. 90 Pf., der verfügbare Massebestand M. 293. 11.
 Schandau, den 3. October 1884.

Der Konkursverwalter.

Versteigerung eines Schiffes.

Mittwoch, den 8. Ipd. Mts. Vorm. 11 Uhr soll an hiesigem Neustädter Elbquai das Segelschiff **IX 3504** mit dazugehörigem Inventar, Tragkraft: 3610 Zoll-Ctr. Bauart: Kiefer und Eiche, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
 Dresden, den 3. October 1884.
 (I.D. 17070.)

Träbert, Ger.-Vollz.

Auction.

Donnerstag, den 16. October sollen die zu dem Nachlasse der Analtie Auguste verw. Hering gehörigen Gegenstände, als: Mobilien, Kleidung, Wäsche, Getreide und Futter, sowie eine Kuh, eine Ziege und zwei Hühner von Vormittags 8 Uhr an meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Porschtorf, den 8. October 1884.

Die Ortsgerichten.

Mehrere Centner gutes Heu und Grummet sind zu verkaufen bei **Hermann Sitte**, neben Vahr's Hotel.

Zu verpachten

ist der an der Hohnsteinerstraße unterhalb Herrn Hasses Grundstück angrenzende **Holzniederlagsplatz** und kann der zum Klöfereibetriebe benutzte Platz zum **1. Januar 1885** übernommen werden. Näheres beim Besitzer

Gustav Dernoscheck,
 Hohnsteinerstraße 76.

Zur Herbstpflanzung empfehle

Obstbäume

zu billigsten Preisen unter Garantie der Sortenreife. Zugleich übernehme auch alle im Obst- und Gartenbau vorkommenden Arbeiten. Auskunft über Sortenwahl u. s. w. wird gern erteilt.

Wendischfähre. **Hermann Sturm.**

Gustav Bossack
 Schandau u. Elbe
Buchbinderei
 und
Linir-Anstalt
 empfiehlt sein
LAGER
 fertiger Contobücher
 jeder Art,
 sowie
 Extrallinaturen
 nach jeder Vorschrift
 sauber u. schnell
 liefert.

Pathenbriefe, Taufkarten, Gratulationskarten und **Wünsche** für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, silberne u. goldne Hochzeit etc., Copir- und **Quittungsbücher**, **Bibliophantes** (Selbstbuchbinder), Falzmappen, auch alles **Comptoirmaterial** empfiehlt **Gust. Bossack.**

Javanische Plantagen-Cigarren (cortados)

in Bunden à 10 Stk. 50 s,
 1/2 Kisten pr. Mlle. 48 s

empfeht

C. G. Schönherr.

Obstbäume.

Die Sebnißer Baumschule liefert zur Herbstpflanzung d. J. bereits Pyramiden von einigen Obstsorten, sowie Zwergbäume in den verschiedenen Formen. Verzeichnisse der abzugebenden Sorten und Formen werden auf Verlangen gratis zugestellt durch den Vorstand

Fr. Ohnesorge.

Medicinal-Leberthran.

Leberthran, Marke **Heinr. Meyer** — à 150 s,
 Leberthran, Marke **J. Mohr** — à 60 — 170 s,
 Leberthran v. Labrador (Herrnhuter) à 120 s,
 Leberthran, gelb, ausgewogen und in Fl. à 60 s,
 Leberthran mit Eisen, in Fl. à 60 und 120 s
 empfiehlt **die Apotheke zu Schandau.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche **Dr. White's Augenheimethode**, durch das wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Trangott Ehrhardt** in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Francirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **C. G. Schönherr** in Schandau.

die fänzlichste Betreibung von ihnen

Wollne Strickgarne,

beste Prima-Waare, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, **wollne Strümpfe, Socken** und **Tücher, wollne Herrenwesten** und **Jacken**, größtes Lager von **Corsets** empfiehlt zu billigsten Preisen

Max Schulze,

früher Ernst. Dittrich, Marktstr. 14.

Die **Buchdruckerei**

von **Legler & Zeuner**
 in Schandau

fertigt sauber und correct bei möglichst billiger Preisstellung alle **Druckarbeiten**, als: Statuten und Vereinsberichte, Tabellen u. Rechnungsformulare aller Art, **Preiscourants**, **Circulaire** und **Avisos**, **Wechsel- und Quittungsformulare**, geschäftliche Mittheilungen, **Lieferscheine**, **Adress- und Einladungskarten**, **Wein- und Speisekarten**, **Menükarten**, feinstes Carton, **Visitkarten** do. und mit Goldrand, **Firmadruk** auf Briefe und Couverts, **Festgedichte**, **Plakate** und **Todesanzeigen** auf feinstes Briefpapier mit schwarzem Rand
 u. s. w.

Erdbeerpflanzen

in neuen sowie den vorzüglichsten älteren Sorten empfiehlt **Wendischfähre. Hermann Sturm.**

Neues Sauerkraut,

à Pfund 6 und 8 Pf., höchst wohlschmeckend, empfiehlt **Emil Pfau**, Poststraße.

Echte Kieler Sprotten

empfeht in vorzüglicher Qualität **Franz Schlögel.**

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hierdurch hochehrent an

Emil Bach, Lehrer
 und Frau.

Eine ausserordentliche Generalversammlung der Unfallversicherungs-Genossenschaft der Sandsteinbruchsinhaber im Elbsandsteingebirge

folll **Sonntag, den 19. October d. J.,** des Nachmittags von 2 Uhr an im Hotel zum **blauen Stern in Königstein** abgehalten werden.

Tagesordnung:

Beschlussfassung

1. über die Auflösung der Genossenschaft, bez. über die Verwendung des Genossenschaftsvermögens,
2. über Stellung des Antrages auf Einberufung einer Generalversammlung der Inhaber von Sandsteinabbangeschäften im Elbsandsteingebirge zur Beschlussfassung über die Bildung einer Berufsgenossenschaft auf Grund des Reichs-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 an das Reichs-Versicherungsamt.

Die in der Generalversammlung Erscheinenden haben sich durch Vorzeigung ihrer Mitgliedscheine zu legitimiren.

Königstein, den 1. October 1884.

Der Vorstand
der Unfallversicherungs-Genossenschaft der Sandsteinbruchsinhaber im Elbsandsteingebirge.
F. W. A. Grassée. C. H. Zieger.

Leihbibliothek.

(4000 deutsche Bände).

Für die Monate **October, November, December** eröffne ermäßigte Abonnements und zwar:
für 1 Monat 75 Pf., für 2 Monate 120 Pf., für 3 Monate 150 Pf.

bei beliebigem Wechsel der Bücher.

Abonnement ist pränumerando zu entrichten.

Frd. Lewuhn.

Mein Ausverkauf von Schuhwaaren

dauert nur noch kurze Zeit.

Emil Bock,
Poststraße, gegenüber der Post.

Erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß nunmehr sämtliche

Neuheiten in Damenhüten

für Herbst und Winter

vollständig eingetroffen sind.

Angeregt durch das flotte Sommergeschäft, welches ich in Strohhüten durch den gütigen Zuspruch der geehrten Damen gemacht, habe ich wiederum meine ganze Aufmerksamkeit dem **Hilzhutgeschäft** zugewandt, habe sämtliche neue Formen, welche darin erschienen, aufgenommen und sind dieselben in verschiedenen Qualitäten und 14 verschiedenen Farben auf Lager. Durch Engagement einer tüchtigen Putzmacherin bin ich in den Stand gesetzt, einem jeden auch dem feinsten Geschmack in jeder Weise gerecht zu werden, empfehle mein Lager:

geschmackvoll garnirter und ungarnter Damenhüte

einer gütigen Beachtung unter Zusicherung der billigsten Preise bei reeller freundlicher Bedienung und lade die geehrten Damen von Schandau und Umgegend zu gütigem Besuche ein.

Hochachtungsvoll

Max Schulze, fr. Ernest. Dietrich,
Marktstr. 14.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Empfehle zugleich meine großartig schöne „**Muster-Collection**“ der neuesten

Damenkleiderstoffe

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in mehr denn 100facher Auswahl zu Originalpreisen.

Weintrauben.

Weintrauben, stets frisch vom Spalier geschnitten, werden verkauft à Pfd. 25 Pf. in Proffen, Grundstück Nieke.

Geschäfts-Veränderung.

Den werthen Herren Rauchern von Schandau und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein

Cigarren-Geschäft

(eigener Fabrik)

von der Zankenstr. Nr. 57 nach dem **Basteiplatz** in das Haus des Hrn. Restaurateur **Haentsch** verlegt habe und bitte, mir das geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen, indem es mein eifriges Bestreben sein wird, nur gute preiswerthe und reelle Waare zu liefern. Gleichzeitig empfehle **Cigarren** von echt amerikanischem Tabake, à Stück 5 $\frac{1}{2}$, hochfeine Javas und (Sumatra-Auswurf) Stück 4 $\frac{1}{2}$, Java 3 Stück 10 $\frac{1}{2}$ und à 3 $\frac{1}{2}$.

Um gütigen Zuspruch bittet

Otto Felgner,

Cigarrenfabrik Basteiplatz Nr. 146.

Geschäftsverlegung!

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Schandau und Umgegend zur Kenntniß, daß sich mein Geschäftslocal seit dem 1. d. Mts. **Basteiplatz, im Hause des Herrn Uhrmacher Herbst,** befindet. Bei Bedarf bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Dörre, Schneidermstr.

Pack-, Zeichen-, Canzlei-, Conzept- und Briefpapiere jeder Art, Schreib- und Comptoirutensilien, sowie **Geschäftsbücher** (eignes Fabrikat) empfiehlt zu civilen Preisen

Gustav Bossack, Poststrasse, nächst dem Postamt.

Alfred Junker, Schandau, Kirchstraße, hält ergebenst empfohlen: **Papiere, Schreibmaterialien, Tinten, Geschäftsbücher, Bücher, Gratulationskarten, Pathenbriefe, Schulbücher, Packlack, Siegellack, Badeschwämme, Spielkarten** u. s. w.

Das Handschuh-, Hut- und Mützenlager von **C. Köllner's Wittwe,** Kirchgasse, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Kohlen liefert franco Haus **Gottlieb Böhme.**

Böhmische Bettfedern in 6 Qualitäten zu billigsten Preisen bei **Robert Köfler** am Markt.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges **Uhren- und Brillenlager.**

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Sein Lager fertiger **Schuhwaaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer,** Badstraße Nr. 157.

Bestes und größtes hier existirendes **Sargmagazin** bei **E. G. Zschaler** Badstrasse 182.

W. Fiedler, Basteiplatz, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Ziegler & S. Zeuner in Schandau.

Wein- & Speisenkarten

sind stets vorräthig in hiesiger Buchdruckerei.

Zu vermieten

ist per 1. Januar 1885 eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör bei **Gustav Dernofsch,** Hohnsteinerstraße No. 76.

Gesucht

wird sofort eine **Wittwe** oder ein **älteres erfahrendes Mädchen,** welches mit Kochen und allen häuslichen Verhältnissen vertraut ist, bei gutem Lohn.

Gustav Dernofsch,
Schandau, Hohnsteinerstraße No. 76.

Ein tüchtiges Mädchen,

womöglich vom Lande, wird zu Neujahr zu **mieten** gesucht. Wo? sagt die Expedition der Elbzzeitung.

Alle jungen Damen und Herren von Schandau und Umgegend, welche gefonnen sind, an einem höchst anständigen

Tanz-Unterricht

Theil zu nehmen, werden freundlichst erucht, sich **heute Mittwoch, den 8. October** Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr im Hotel zum Anker (Speisesalon part. links) anzumelden.

Hochachtungsvoll **F. W. Kipping,**
Tanz- und Anstandslehrer aus Pirna.

Tanz-Unterricht in Krippen.

Mittwoch, den 8. October Abends 8 Uhr Uebungsstunde und Schüleraufnahme bei Herrn **Uhlmann.** Hochachtungsvoll **F. W. Kipping,** Tanz- und Anstandslehrer aus Pirna.

Sonntag, den 12. October findet das

Abschiedskränzchen

des **Jugendvereins zu Schandau im Saale des Schützenhauses** statt. Anfang Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Für die uns bei unsrer gestrigen Vermählung so zahlreich, sowohl durch herzliche Glückwünsche, als auch werthvolle Geschenke gewordenen Beweise freundlicher Theilnahme, sagen Allen den aufrichtigsten Dank Schandau, am 6. October 1884.

Otto Voigt,
Elise Voigt,
geb. Schmidt.

Ein 9999 mal donnerndes Hoch der Frau **Marie Haentsch** zu ihrem 42. Geburtstag, daß die ganzen Gläser wackeln.

Run rathe mal.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres theuren Vaters, **Friedrich Gotthelf Füssel** in Krippen, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterlassenen.

Quittung.

Für die Abgegebenen in Uttewalde wurden uns ferner übergeben: Frau **Wöhinger** 2 M.; Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde Reinhardttsdorf: 44 M.; nachträgliche Sammlung der Gemeinde Postelwitz 3 M. 50 Pf.; C. L. 3 M.; außerdem 1 Paket Sachen von Hrn. **Fleischerstr.** Großer.

Summa: **116 M. 89 Pf.**
Zu Annahme fernerer Beiträge erklärt sich gern bereit die Expedition der Elbzzeitung.

Beilage zu Nr. 81 der Sächsischen Elb-Zeitung.

Schandaу, Mittwoch, den 8. October 1884.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandaу. Beim hiesigen Hauptzollamte sind in der Zeit vom 9. Januar bis zum 27. September d. J. überhaupt 6466 beladene Fahrzeuge zur Abfertigung gelangt.

Nach dem Bericht der Dresdener Handels- und Gewerbetammer auf das Jahr 1883 sind an böhm. Braunkohlen pr. Eisenbahn 529 Wagenladungen (à 5000 Kilogr. = 5 Tonnen) für Schandaу selbst eingegangen, beinahe 200 Wagenladungen mehr als im Vorjahre (1882: 332, drgl.), dagegen hat der Verbrauch an Steinkohlen, welche aus anderen als den Dreßdener Werken (plawenschen Grunde) nicht bezogen worden sind, eine Abminderung von 30 Wagenladungen — und zwar 52 gegen 82 — erfahren. Sind ferner an böhm. Braunkohle auf der Elbe nach Schandaу l. J. 1882 nur 1987 Tonnen — l. J. 1880: 5889 — 1881: 4352 — verfrachtet worden, so hat der Verkehr l. J. 1883 eine Zunahme bis auf 2666 Tonnen zu verzeichnen.

Zur Hebung der Strohschlichtindustrie sind außer einer in Hohnstein als Privatmittel begründeten Schule im Laufe des J. 1883 von dem Wittmeister von Clauson-Raas mit Unterstützung des kgl. Ministeriums des Innern zwei Strohschlichtschulen in Pirna und Schandaу errichtet worden, denen sich noch zwei Hohnsteinschulen an denselben Orten anschließen.

Aus Tabelle XXVIII c. Strohschlichtschulen in 1883:

Lehrer	Zahl der Schüler	Unterrichtsstunden	Staatsbeitrag
Hohnstein	1	25	2 (?)
Pirna	1	13 ¹⁾	6
Reinhardtshausen	1	13 ¹⁾	6
Schandaу	1	19 ²⁾	6

Sonstige Beiträge. Gesamt: Begründet.

	Einnahme	Ausgabe	
Hohnstein	145	?	?
Pirna	70	?	1883
Schandaу	100	525	525

Der Zweck der vier Schulen ist Förderung der Hausindustrie durch Anleitung zur Anfertigung verkäuflicher Gegenstände, der Zweck der Strohschlichtschulen: Hebung des bereits bestehenden Flechtens, Erzielung besserer Qualitäten des dazu verwendeten Strohes und Anfertigung auch anderer Artikel als der bis jetzt die Hauptsache bildenden Geflechte, wie z. B. von Unterjochern, Körben, Badeschuhen, Pantoffeln, Körben und Taschen u. s. w. Man bildet zunächst in den Schulen Lehrlinge heran, welche, aus möglichst vielen Dörfern herbeigezogen, das Gelernte dann ihrerseits wieder in ihren Heimatsorten verbreiten und namentlich durch Unterweisung von Kindern nach und nach das Schnellflechten, worin man besonders in der Schweiz große Übung besitzt, verallgemeinern sollen, um dadurch die Beschäftigung lohnender zu machen. Hinsichtlich der Gewinnung besseren Strohes sind Vereinbarungen mit einigen Landwirthen getroffen, welche den Bedingungen zur Erzeugung desselben betriebs der Art der Aussaat, der Zeit des Schnittes und der Behandlung nach dem Schnitt Rechnung tragen sollen. Man hofft schließlich, daß auch arbeitslose Männer, wie Schiffer, Steinbrecher und auch andere Arbeiter, welche nur Sommererwerb haben, sich an dem Unterricht beteiligen und dadurch in den Stand gesetzt werden, auch einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Wintererwerb zu erzielen.

Die Elbschiffahrt ist bei günstigem Wasserstande eine sehr rege gewesen; trotzdem war es, wie die „Kette“ berichtet, während des größten Theiles des Jahres infolge der billigeren Angebote der Privatdampfer nicht möglich, die Frachtpreise wesentlich günstiger als im Vorjahre zu halten. Erst im Herbst stiegen die Frachtpreise, namentlich im Bereiche bergwärts, ganz erheblich, veranlaßt durch starken Güterandrang. Auch aus Privatdampferkreisen werden die Frachten als recht niedrige bis zu dem der Rentabilität des Schiffergewerbes förderlichen lebhaften Herbstgeschäft, das sich bis zum December hinzog, gekennzeichnet.

In die Berichtperiode fällt auch die Begründung der „Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigter Schiffer“ in Dresden, welche im Herbst 1883 mit 4 neuen Raddampfern ihre Wirksamkeit begann. Zu erwähnen ist noch, daß nach Uebereinkunft zwischen der hamburg-amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, der hamburg-südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Kette, sowie der österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft im October 1883 ein dreifach-hamburg-amerikanischer Paketfahrt-Expresdienst eingerichtet worden ist.

Von Schandaу wird der p. Kammer berichtet, daß selbst die Zollabfertigung seitens des kgl. sächs. Hauptzollamtes unter Wahrung der zollfiscalischen Interessen eine culante war; beklagt wird die Höhe der Krachengebühren, die nahezu noch einmal so viel betragen, als in Teschen. Hierdurch werde immer wieder der im Interesse Schandaуs zu bekämpfende Wunsch nach einem sächs. Zollamte a. d. E. in Teschen rege.

Post- und Telegraphen-Verkehr im Jahre 1883 von Hohnstein, Königstein, Neustadt, Pirna, Schandaу und Sebnitz. Tägliche Postverbindungen vermittelt Eisenbahnzüge: Königstein 11, Neustadt 17, Pirna 31, Schandaу 25, Sebnitz 10 — vermittelt Posten: S. 4, R. 2, P. 4, Sch. 8, S. 6; Briefsendungen, aufgegeben Stück in Tausenden: S. 31, R. 199, P. 108, Sch. 641, S. 276, S. 235, — dergl. eingegangene Stück in Tausend: S. 37, R. 224, P. 148, Sch. 652, S. 263, S. 275, — Aufgegeben Pakete ohne Werthangabe, Stück: S. 2088, R. 10080, P. 39348, S. 32166, Sch. 9774, S. 97296 — ausgegebene Briefe und Pakete mit Werthangabe, Stück: S. 144, R. 2660, P. 1566, S. 5436, Sch. 3654, S. 3690 — Werthbetrag der ausgegebenen Paket- und Werthsendungen Mark in Tausenden: S. 37, R. 1504, P. 460, S. 4087, Sch. 2991, S. 2388, — Eingegangene Pakete ohne Werthangabe, Stück: S. 3096, R. 15498, P. 15426, S. 43614, Sch. 15930, S. 40248 — dergl. und Briefe mit Werthangabe, Stück: S. 180, R. 2142, P. 1134, S. 5094, Sch. 2430, S. 3438, — Werthbetrag derselben, Mark in Tausenden: S. 112, R. 1789, P. 811, S. 4784, Sch. 1492, S. 1887, — Postnachnahmesendungen aufgegeben, Stück: S. 126, R. 1206, P. 738, S. 4464, Sch. 1260, S. 3258 — Betrag derselben, S. 684, R. 4914, P. 7560, S. 31104, Sch. 6714, S. 44136. Dergl.

Anmerkungen. 1) 4 Frauen, 3 erwachsene und 6 kleine Mädchen. 2) 3 Frauen, 4 erwachsene, 12 schulpflichtige Mädchen. 3) Vom Verein für innere Mission 120 M. vom Gebirgsverein (Section Hohnstein) 25 M. 4) Das Comité der Schule wünscht, daß vom 1. Jan. 1885 an die beiden schandaуer Industrie-schulen in die Verwaltung der Gemeinde übergehen.

Sendungen eingegangen, Stück: S. 342, R. 1620, P. 1908, S. 5568, Sch. 2574, S. 3744 — Betrag ders., S. 3006, R. 10098, P. 15930, S. 39774, Sch. 19324, S. 31554. — Postanweisungen eingekauft, Stück: S. 2085, R. 12413, P. 11935, S. 35289, Sch. 15913, S. 18968 — Betrag ders., M in Tausenden: S. 95, R. 624, P. 693, S. 2230, Sch. 881, S. 1067, dergl. ausgekauft, Stück: S. 964, R. 8010, R. 10953, P. 34387, Sch. 7322, S. 27353 — Betrag ders., M in Tausend: S. 50, R. 457, S. 656, P. 1823, Sch. 421, S. 2046, — Telegramme aufgegeben, inländische, Stück: S. 142, R. 1795, P. 752, S. 3683, Sch. 3623, S. 2062 — ausländische, Stück: S. 2, R. 247, P. 73, S. 522, Sch. 501, S. 289 — angekommen inländ. und ausländ., Stück: S. 221, R. 2344, P. 980, S. 5928, Sch. 4330, S. 2972. Etmäßige Einnahmen, M: S. 3977, R. 27972, P. 29310, S. 73698, Sch. 36257, S. 71370. — Darunter Telegrammgebühren, M: S. 92, R. 1771, P. 696, S. 3617, Sch. 3331, S. 1864.

Güter- und Personen-Verkehr bei der l. f. Staats-eisenbahn im J. 1883 von Pirna, Königstein, Sebnitz, Schandaу und Neustadt. Güter-Verkehr. Abgegangene und angekommene Güter. t = 1000 Kg. Pirna 80348 t, Königstein 55506 t, Sebnitz 43984 t, Schandaу 20435 t, Neustadt 16226 t. — Zu oder Abnahme gegen 1881 in t: P. + 4002, R. + 390, S. + 273, Sch. — 2163, R. + 118. — Frachtein-nahme in M: P. 224588, R. 172205, S. 121419, Sch. 73060, R. 33969 — Zu- oder Abnahme gegen 1881, M: P. + 15344, R. + 1795, S. + 5945, Sch. — 5851, R. + 2477.

Personen-Verkehr: Angekommene und abgegangene Personen: P. 540765, R. 144538, S. 112957, Sch. 224161, R. 123659. Zu- oder Abnahme gegen 1881: P. — 2100, R. + 2429, S. + 3009, Sch. + 14144, R. — 5033. Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr, M: P. 157435, R. 49915, S. 50703, Sch. 99950, R. 41450. — Zu- od. Abnahme gegen 1881, M: P. + 2105, R. — 468, S. + 2688, Sch. + 7255, R. — 183.

Schiffahrtsverkehr der Elbe in Schandaу. (Nach der Reichsstatistik.) A. Durchgangsverkehr:

bei der Bergfahrt:		bei der Thalfahrt:	
1880.	1881.	1882.	1880.
684	674	722	Personen-
254	276	1122	dampfsch.
427	420	1709	Schlepper
—	—	54	Zau-(Kett-
—	—	—	ten)Schiffe
—	—	—	Güter
—	—	—	dampfsch.
4469(468)4853(849)5039(673)	—	—	Segelsch.
—	—	—	(beladen)
—	—	—	Fische
—	—	—	? 1779 1857
49255	116194	155946	Güter ind.
—	—	—	gef. in t
—	—	—	1384734 1265396 1208280
—	—	—	Floßholz
—	—	—	insgef. in t
—	—	—	144777 164846 157203

B. Landungsverkehr (erstmalig angeschrieben). Zusammen angekommen und abgegangen

bei der Thalfahrt		bei der Bergfahrt	
1882.	1881.	1882.	1881.
312	Personendampfschiffe	312	
436	unbeladene Segelschiffe	—	
66	beladene	413	
—	Fische	?	
4941	Güter insgesamt in t	44480	
—	Floßholz	t 23243	

(Anmerk. Für 1883 standen die bezügl. Nachweise noch aus.)

Aus Tabelle XXVII. Gewerbevereine. Gründungs-jahr: Königstein 1872, Neustadt 1868, Pirna 1889, Schandaу 1861, Sebnitz 1866. Mitgliederzahl Ende 1883: R. 128, R. 214, P. 362, Sch. 236, S. 237. Jährl. Mitgliedsbeitrag, M: R. 1, P. 2, S. 3, Sch. 2, S. 3. — Welche gemeinnützigen Unternehmungen unterliegt der Verein? R. 10 M. Beitrag zur städtischen Volksbibliothek, R. —, P. Gewerbl. Zeichenschule, Lehrlingsprämierung, Mitgliedschaft des Vereins f. d. Wohl d. Arbeiter, Sch. Bibliothek für die Volksbibliothek einverleibt worden, Unterstützt Schütz- und Strohschlichtschule. S. Mitgliedschaft des sächs. Zweigvereins für Doppelwahrung.

In Kürze wird noch erwähnt, daß der vom Wittmeister v. Clauson-Raas in der sächs. Schweiz eingeführte Hand-fertigkeitsunterricht zur Förderung der Hausindustrie und dadurch zur Herstellung verkäuflicher Gegenstände mit Unterstützung der kgl. Staatsregierung und der beteiligten Gemeinden und Gewerbevereine wesentliche Fortschritte gemacht hat, so daß am 1. Jan. 1884 bestanden:

Schul-schulen in Schandaу, Pirna, Schmiltka u. Postelwitz; Stroharbeitschulen in Schandaу und Pirna; Sekundärstrohschlichtschulen in Schandaу, Pirna, Schmiltka, Ostrau, Postelwitz, Altendorf, Papstsdorf und Klein-hemmersdorf; Korbschlichtschulen sind in Aussicht genommen in Postel-witz und Struppen.

Schifferschulen. (Nach Mitteilung des kgl. Kommissars für die Schifferschulen.)

Zahl der Schifferschulen: 6; Dauer des Unterrichts: vom 27. December 1883 bis 8. März 1884; Schülerzahl 96 einschließt 7 Fortbildungsschüler, und zwar 22 Schiffsleute in der Schule zu Schandaу, 13 dergl. in der Schule zu Königstein, 9 dergl. in der Schule zu Wehlen, 25 dergl. in der Schule zu Pirna, 12 dergl. in der Schule zu Meissen, 15 dergl. in der Schule zu Meißen.

Die Schiffsmannschaften waren aus 42 verschiedenen Ortschafsten zum Unterricht gekommen.

Der Unterricht bestand pro Woche und Schule in 6 Stunden Fachunterricht (das Praktische der Schiffahrt) und in 5 Stunden Elementarunterricht (Rechnen, Orthographie, Geschäftsauf-sätze).

Staatszuschuß: 1495 M 92 S das ist pro Schüler 15 M 68 S.

Zur Steueramtsprüfung hatten sich 37 Mann angemeldet, von denen 34 die Prüfung bestanden und infolge dessen das Steueramtspatent erhalten haben, dagegen konnten 3 Schiffsleute nicht zur Prüfung zugelassen werden, weil sie bisher nur Schiffahrt im Inlande betrieben hatten.

Die Fälle, daß Postkarten ohne Adresse, unfrankirt oder mit aufgeklebten Zeitungsausschnitten u. dergl. die Briefkasten eingeliefert werden, haben sich nach einer Mitteilung der Post-behörde in letzter Zeit so bedeutend vermehrt, daß wir im Interesse des correspondirenden Publikums ganz besonders auf die

*) Der Staats-eisenbahnbericht für 1883 war bei Redaktions-schluss des Berichts noch nicht erschienen.

bezüglichen Bestimmungen der Postordnung aufmerksam machen, wonach unfrankirt und ungenügend frankirt Postkarten, Post-karten beleidigenden Inhalts, oder solche, welche nach Befestigung der ursprünglichen Aufschrift oder der auf der Rückseite zuerst gemachten schriftlichen Mittheilungen mit anderer Aufschrift bez. mit neuen Mittheilungen versehen worden sind, und Postkarten mit Besreibungen z. B. mit aufgeklebten Photographien, sowie mit angefügten Waarenproben von der Post-beförderung ausgeschlossen werden. Ferner bemerken wir noch, daß nach Ländern des Weltpostvereins nur die von der Reichs-Postverwaltung ausgegebenen Postarten zulässig sind und des-halb alle von Privatpersonen hergestellten Formulare nicht zur Abfertigung gelangen. Z. B. können die in neuerer Zeit in größeren Buch- und Papierhandlungen käuflichen Postkarten mit Abbildungen nur zu Mittheilungen nach in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gelegenen Orten Verwendung finden. Im eigenen Interesse der Correspondenten ist denselben dringend zu empfehlen, die vorklebenden Bestimmungen genau zu beachten und die Sendungen vor der Auslieferung bezüglich des Vor-handenseins der Aufschrift einer Prüfung zu unterziehen.

Nachdem bei der kgl. Altdresdenerbank in Dresden-Altfeld, Landhausstraße 16, im zweiten Quartal l. J. die bis dahin größte Summe von Einlagen erzielt worden war, ist bei derselben in dem abgelaufenen 3. Quartal eine noch größere Einlagensumme erreicht worden. Die in diesem Quartal gemachten Einlagen beziffern sich auf die Summe von 381623 Mark oder 34274 Mark mehr als im vorigen Quartal, welches 347349 Mark ergeben hatte. Es ist außerordentlich erfreulich zu sehen, in welchem raschem Tempo die Beteiligung des Publikums bei diesem Institute zugenommen hat. Das Jahr 1878 war noch zu verzeichnen mit 101000 Mark Einlagen, 1879 bereits mit 207000 Mark, 1881 mit 443000 Mark, 1883 mit 772000 Mark und im laufenden Jahre sind bis jetzt bereits über 1 Million Mark eingezahlt worden, welche Steigerung umso mehr zu beachten sein dürfte, als sich in letzter Zeit namentlich die kleinen Einlagen zu einer oder mehreren Mark stark vermehrt haben. Die Altdresdenerbank empfiehlt sich besonders für junge Leute zur Erwerbung von Renten auf höhere Lebens-alter gegen nach Belieben fortgesetzte kleine Einlagen; aber auch für Personen in schon vorgeschrittenen Jahren zur Erwerbung von sofort beginnenden Renten gegen größere einmalige Ein-lagen. Für einmalige Einlagen gewährt die Altdresdenerbank z. B. dem 65jährigen sofort 12,31 Procent jährlich auf Lebens-zeit. Die Renten werden vierteljährlich postnumerando aus-gesahlt und sind vom Staate garantiert.

Der nun vergangene Sommer ist nach den Mittheilungen der Brandversicherungskommission zu Dresden so reich an Blizschlägen gewesen, wie keiner der vorhergehenden Jahre. Es sind nämlich 326 Blizschläge in Gebäude erfolgt, wovon aber nur der vierte Theil wirklich die betroffenen Gebäude in Brand gesetzt hat. Besonders verderblich waren die Gewitter vom 19. Mai mit 58 Blizschlägen und vom 14. und 4. August mit je 32 Blizschlägen. Der schlimmste Tag in den letzten fünf Jahren war der 27. Mai 1881 mit 66 Schlägen, ihm kommt dann zunächst der 6. Juli 1883 mit 41 Schlägen. Es wird im Allgemeinen eine bedeutende Zunahme der Blizschläge beobachtet, welche durch die Zunahme der Gebäudemasse bei Weitem nicht ausgeglichen wird, dagegen nimmt die Zahl der zündenden Schläge stetig ab. Von 1860—69 wurden gezählt durchschnittlich jährlich 86 Schläge, darunter 45,2 Procent nichtzündende, 1870—79 154 Schläge, darunter 58 Procent nichtzündende, 1880—84 dagegen 224 Schläge, darunter 70,3 Procent nicht-zündende. Unter den einzelnen Landes-theilen ist in diesem Jahre am härtesten betroffen worden die Amtshauptmannschaft Grimma mit 78, Zwickau mit 68, Leipzig mit 67 Schlägen, am wenigsten Querbach mit 15 und Leisnitz mit 11 Schlägen. Die gefährlichsten Monate sind Mai und Juli, die gefährlichste Tageszeit der Nachmittag von 12—6 Uhr, die günstigste die Nacht- und Morgenstunden. Die erhebliche Zunahme der Bliz-gefahr, der ja alljährlich viele Menschenleben zum Opfer fallen, ist eine beherzigenswerthe Mahnung, auf Schutz der Gebäude durch gute Blizableitungen bedacht zu sein.

Ein raffiniertes Burschchen von etwa 14 Jahren gestellte sich in Chemnitz zu einem Geschirrführer und bat darum, ein Stück mitfahren zu dürfen, was ihm auch gewährt ward. Unter der Sigdecke hatte der Mann seine Brieftasche liegen, in der sich auch ein Geldbrief mit 685 Mark befand, und als er einer Befragung wegen den Wagen auf kurze Zeit ver-lassen, stellte sein junger Fahrgast sofort eine Revidirung im Wagen an. Als der Mann zurückkam, war der Gast verschwunden und — der Geldbrief auch. Zum Glück gelang es noch am selben Abend, das ganne-rische Burschchen zu ertappen und festzunehmen; der Geldbrief war auch noch da, nur waren bereits zwei Mark von dem Gelde verthan worden.

Infolge eines circulirenden Gerüchts, daß der Raffirer einer Maschinenfabrik in Chemnitz unter Mitnahme einer großen Summe durchgegangen sei, sind an maßgebender Stelle Erkundigungen eingezogen und dabei hat man erfahren, daß die vorgenommenen, umfassendsten Erörterungen bis jetzt ein Deficit von ca. M. 2000 ergeben haben und voraussichtlich sich nichts weiter finden wird. Der betreffende Beamte scheint aus Furcht vor der bevorstehenden Revision das Weite gesucht zu haben.

Während der Nacht zum Sonnabend hat sich in Leipzig ein entsetzliches Familiendrama abgespielt. Die Frau eines dortigen Arztes erhielt am Sonnabend Morgen von einer in der Auenstraße wohnhaften Kaufmanns-Chefrau die briefliche Mittheilung, daß sie sich mit den Ihrigen das Leben nehmen werde; die Adressatin setzte natürlich hiervon sofort die Po-lizeibehörde in Kenntniß. Als darauf von Seiten derselben die fragliche Wohnung geöffnet wurde, bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar. Die ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder, waren todt. Die Eltern hatten an zwei gegenüber befindlichen Thüren sich aufgehängt, während die beiden Kinder, Knaben von 13 und 10 Jahren, entsezt in

ihren Betten lagen. Die Knaben zeigten Spuren der Vergiftung, und außerdem waren ihnen die Pulsadern aufgeschritten. Nach hinterlassenen Schriftstücken haben die unglücklichen Eltern den entscheidenden Schritt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, in Uebereinstimmung gethan, und es haben sie schlechter Geschäftsgang, damit verbundene Nahrungsvorrichtungen und die Verfürkung, ihren Kindern nicht mehr die erforderliche Erziehung geben zu können, hierzu veranlaßt. Der unglückliche Mann, Kaufmann Carl Otto Richter aus Osterburg, Inhaber eines Leipziger Handschuh- und Cravattengeschäfts unter der Firma H. Schürer, war 47 Jahre alt, die Frau stand im 40. Lebensjahre.

Preußen. Berlin. Die Frage der Herabsetzung der Gerichtskosten wird den diesmaligen Reichstag jedenfalls wiederum beschäftigen. Abgesehen von den zahlreichen Petitionen, welche dem Reichstage in dieser Hinsicht regelmäßig in jeder Session zugehen, wird an den Reichstag auch eine amtliche Denkschrift gelangen, welche im Augenblicke im Reichsjustizamt ausgearbeitet wird und die Resultate statistischer Erhebungen über die Gerichtskosten aus den Jahren 1881—83 verwerthen soll. In Preußen haben die Einnahmen an Gerichtskosten (excl. der Beamtenemolumente) 1880/81: 51, 1881/82: 47 und 1882/83: 43 Millionen Mark betragen. Obwohl ein Theil dieser Einnahmeausfälle auf die Ermäßigungen des Reichsgesetzes von 1881 und auf die Gebührenermäßigungen in dem neuen preussischen Substitutionsgesetz entfällt, so zeigen diese Zahlen doch auch, daß hohe Gerichtskosten, wie sie auf die Prozeßführung (namentlich auch in Wechsel- und Handelsachen) abschreckend einwirken und zur Vermehrung der nach Armenrecht (ohne Berechnung von Gerichtskosten) zu führenden Prozesse beitragen, nicht einmal vom finanziellen Standpunkte betrachtet günstig einwirken.

Schweiz. Auf dem Wege des Referendums ist vom Volke des Kantons Zürich bekanntlich vor einiger Zeit die Wiedereinführung der Todesstrafe im Prinzip beschlossen worden. Der Große Rath des Kantons befaßte sich nun am 20. mit der Frage und die mit deren Stadium beauftragte Commission beantragte, es möge der Vorschlag des Regierungsrathes, die Wiedereinführung der Todesstrafe auf dem Wege der Verfassungsänderung zu bewerkstelligen, angenommen werden. Nach kurzer Debatte wurde darauf mit 133 gegen 52 Stimmen beschlossen, dem Artikel 5 der Verfassung vom 18. August 1869 folgende Fassung zu geben: „Das Strafrecht ist nach humanen Grundsätzen zu gestalten. Kettenstrafe darf niemals, Todesstrafe nur in Fällen von Mord zur Anwendung kommen.“

Vermischtes.

Der Jahrestag der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde wurde am Sonntag den 28. September von der Gemeinde Nüdesheim in festlichster Weise begangen. Die Fahrabahn hatte Villette zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Dichte Volksmassen hielten unangesehnt die Umgebung des Denkmals besetzt. Hier concertirte eine Musikcapelle aus Wiesbaden, während der Turnvereinverein und der Cäcilienverein aus Nüdesheim durch den Vortrag patriotischer Lieder der Feststimmung stets neue Nahrung zuführten. Abends wurde das Denkmal bengalisch beleuchtet; in dem festlich geschmückten Nüdesheim herrschte das bewegteste Leben und Treiben, das durch einen bis zum frühen Morgen währenden Ball zum schönen Abschluß gebracht wurde.

Am 30. September ist Saalburg von einem schweren Unglück heimgekehrt worden. In der dritten Nachmittagsstunde brach in einem Hause der Schleizer Straße in der oberen Stadt Feuer aus, das sich bei der jetzt herrschenden Dürre und Trockenheit mit rasender Schnelligkeit fortpflanzte und binnen Kurzem beinahe die ganze obere Stadt in Asche legte. 45 Wohnhäuser, darunter das Rathshaus und das Hospital und 10—12 Scheunen brannten bis auf den Grund nieder. Gegen 400 Personen sollen obdachlos geworden sein. Einem neueren Telegramm zufolge befaßt sich die Zahl der abgebrannten Häuser auf 60. Vollständig niedergebrannt sind die beiden unterhalb des Rathshauses liegenden Häuserreihen nach Schleiz zu. Die Kirche, das Pfarrhaus und die Apotheke stehen noch. Umfassende Privathilfe ist dringend nöthig. Es fehlt namentlich an Nahrungsmitteln und Kleidern.

Aus Berlin berichten dortige Blätter: Die Familie unseres geschätzten Mitbürgers, des Malers Professor B. Blochhörn ist von einem schweren Unglücksfall heimgekehrt worden. Der einundzwanzigjährige Sohn des Künstlers, gleichfalls Maler, hatte sich auf das Dach des väterlichen Hauses, Regentenstraße 4 begeben, um von dort aus eine landschaftliche Aufnahme zu machen. Er bediente sich dazu eines Oberglases; dabei mag es sich zugetragen haben, daß er einen Schritt zu weit nach vorn trat und auf dem abschüssigen Dache den Halt verlor. Er stürzte in die Tiefe und gab nach wenigen Stunden den Geist auf. Professor Blochhörn, der in Harzburg weilt, ist von dort zurückgekehrt.

Aus Riegripp (Reg.-Bez. Magdeburg) meldet das „Schiff“: Ein betäubender Unglücksfall hat sich vor Kurzem auf der Elbe zugetragen. Auf einem in voller Fahrt zu Thal begriffenen Kettenampfer hatte sich nämlich ein Schiffer unweit der Kette niedergesetzt und war eben damit beschäftigt, Kartoffeln zu schälen, als plötzlich die Kette dicht bei dem daneben stehenden Manne zerbrach. Nun schlug das eine Ende derselben dem Bedauernswerten quer über beide Beine und zerschmetterte dieselben vollständig. Der Verunglückte wurde zwar noch lebend nach dem Krankenhaus der nächst gelegenen Stadt Wittenberge überführt, doch soll wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein.

Zwischen Forst und Pförten (Kreis Sorau) wurde in der Nacht zum 30. September die Fahrpost, die diesmal einen besonders hohen Geldbetrag mit sich führte — 32000 M. sollen sich allein an Graf Brühl zu Pförten in der Sendung befunden haben — von Stroichen angehalten. Der Kutscher,

der tüchtig auf die Pferde losließ, überfuhr den einen der Stroiche, der den Wagen anzuhalten versuchte, und so gelang es ihm, mit den Postkassen glücklich zu entkommen. Von den Räubern hat man keine Spur.

Die Trichinen-Epidemie in Strenz-Raubdorf (Reg.-Bez. Merseburg) — in diesem Dorfe starben im Ganzen zwölf Personen an Trichinose, während 78 andere mehr oder minder gefährlich an der Krankheit darniederlagen — beschäftigte am 29. September die Strafkammer in Halle. Die Anklage richtet sich gegen den Fleischaushalter Hesse. Dieser hatte am 2. Mai d. J. ein von dem Fleischermeister Wobenz in Strenz-Raubdorf geschlachtetes Schwein auf Trichinen untersucht und dann für „trichinenfrei“ erklärt. Wie Hesse dabei verfahren ist, geht daraus hervor, daß er statt der vorgeschriebenen 30 Präparate von dem geschlachteten Schweine deren nur sechs entnahm und auch diese sechs Präparate nur in sehr unvollkommener Weise untersuchte. Eine später mit Hesses Mikroskop an den erwähnten sechs Präparaten vorgenommene Untersuchung ergab in diesen ebenfalls das Vorhandensein von Trichinen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hesse wegen Vergehens gegen § 322 des St.-G.-B. eine 2-jährige Gefängnißstrafe; der Gerichtshof nahm jedoch mit Rücksicht auf Hesses bisherige Unbescholtenheit mildernde Umstände an und verurtheilte denselben zu 1 1/2 Jahren Gefängniß.

Ein Knabe, der mit geladenem Terzerol Straßentraub verübt, ist glücklicherweise auch in unserer Zeit der frühreifen Kinder noch eine recht seltene Erscheinung. Die Strafkammer des Königl. Landgerichts in Nordhausen hatte sich am 1. d. mit einem solchen zu beschäftigen. Der 15 Jahre alte Knabe Friedrich Reißner aus Dittichenrode bei Rosla hatte, nachdem er bei der Hauswirthin seiner Eltern einen schweren Diebstahl verübt, am 10. Juni d. J. sich auf dem Wege von Dittichenrode nach Rosla zu dem Schulknaben Paul Blume gestellt und von diesem erfahren, daß er für seinen Vater eine dem Uhrmacher zur Reparatur übergebene Uhr von diesem holen sollte. Auf dem Rückwege kam er wieder zu Blume, ging eine Strecke mit diesem, zog plötzlich ein Terzerol hervor und schloß es Blume mit den Worten auf die Brust: „Junge, gib das Geld her, oder ich schicke Dich tot!“ Der eingeschüchterte Knabe rief um Hilfe, ließ sich jedoch von Reißner sowohl die Uhr, als das vom Uhrmacher herausbekommene Geld abnehmen, und erst als ein Bahnwärter dem Blume zu Hilfe kam, ließ Reißner fort. Er vertheidigte sich in der Verhandlung in recht geschickter Weise, in dessen die Beweisaufnahme fiel gänzlich zu seinen Gunsten aus und er wurde zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Wäre er erwachsen gewesen, so wären 5 Jahre Zuchthaus die Minimalstrafe gewesen.

Dem Rentier R. in Frankfurt a. D. ging vor einigen Tagen ein Brief zu, in dem er von einem Unbekannten aufgefordert wurde, binnen kürzester Zeit 50 M. postlagernd unter der Adresse D. auf der Hauptpost zu deponiren, widrigenfalls er für sein Leben zu fürchten hätte. Der Brief enthielt mit dem vielverheißenden Worte „Dynamit“, der Rentier entschloß sich auch, diese 50 M. einzulösen, gleichzeitig aber benachrichtigte er die Polizei von dem Vorfalle. Diese fand sich denn auch rechtzeitig am Schalter ein. Es währte nicht lange, daß ein kaum 16jähriger Knabe erschien und das Geld unter der bezeichneten Adresse in Empfang nehmen wollte. Natürlich wurde er dingfest gemacht und entpuppte sich als ein Lehrerschüler, der sich nur einen Scherz gemacht haben wollte. Der Knabe ist Schüler einer höheren Lehranstalt. Selbstverständlich wurde er von der Anstalt sofort relegirt.

Auf dem Bahnhofe in Halle wurden in der Nacht zum Sonntag seitens des Polizeicommissars Große verschiedene Socialdemocraten, unter Anderem die Tischler Brode und Schmidt von Leipzig, inhaftirt. Dieselben, von Merseburg kommend, beabsichtigten, die centnerweise mitgebrachten Flugschriften aufreisenden Inhalts, ähnlich der vor Kurzem in Leipzig beschlagnahmten, in Halle einzuschmuggeln und zu verbreiten.

Das Schloß Christiansborg in Kopenhagen, welches durch Feuer zerstört wurde, war eins der größten und imposantesten Gebäude in der Stadt, und es hat das Feuer jedwedenfalls einen überwältigenden Anblick abgegeben. Reihlich gelegen wie das kaiserliche Schloß in Berlin, mit Kanälen umgeben und in Größe und Styl diesem ziemlich ähnlich, liegt Christiansborg in der Mitte Kopenhagens, und nur dem stillen Wetter und dem dazwischen liegenden Wasser ist es zu verdanken, daß keine größere Gefahr für die umgebenden Stadttheile entstanden ist. Das jetzt vernichtete Schloß war an Stelle des 1794 ebenfalls von einer Feuerbrunst zerstörten alten Schloßes (welches 1783 bis 1740 Christian VI. errichtet hatte) bis zum Jahre 1828 neu erbaut worden. Die drei Stockwerke des modernen Schloßes enthielten viele hohe geräumige Gemächer, u. A. den sehr schönen Ritteraal, Räume für den Reichstag, die königliche Gemäldergalerie, das Hoftheater, ein großes Reithaus und Ställe für 200 Pferde. Beim Brande des alten, auf denselben Plage gelegenen „Schloß Kopenhagens“ wurde zugleich der größte Theil der Stadt ein Raub der Flammen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Feuer in den „Landsting“ (Oberhaus-) Localitäten im Hauptflügel entstanden, vielleicht durch Unvorsichtigkeit einiger Handwerker, die mit Reparaturen zur bevorstehenden Sitzung am 6. October beschäftigt waren.

(Wie Herr Windthorst geschaffen wurde!) Die kleine Reppener Excellenz hat bekanntlich sehr kleine und außerordentlich zierlich gefornete Hände und solletirt mit denselben sehr gern. Als man ihm einst bei einem Diner bei dem Reichstagskammer über die Zierlichkeit seiner Hände Complimente machte, sah sich die gut gekannte Excellenz veranlaßt, die Legende von seinem Händen zum Besten zu geben. „Sie wissen doch,“ so begann er dem „B. C.“ zufolge, „daß der erste Mensch aus einem Erdenloß erschaffen wurde. Nun, dieses einfache Verfahren ist noch bis zum heutigen Tage in Wirksamkeit. Als die Stunde meiner Geburt heranrückte, brachte der diensthühende Engel einen solchen unförmlichen Erdenloß herbei, damit der liebe Gott daraus einen Menschen bilde und ihn, wie es im ersten Buche Moses heißt, Oben durch die Nase einblase. Der Schöpfer gab sich denn auch alsbald an die Arbeit und begann, von der gewöhnlichen Reihenfolge abweichend, damit, die Hände zu formen, erst die eine, dann die andere. Beide wurden natürlich — Sie sehen sie hier, meine Herren! — ganz wundervoll. Eben wollte der Schöpfer daran gehen, auch den übrigen Körper ebenso schön zu modelliren, als sich plötzlich ein großes Getöse in einem abgetrennten Winkel des Himmels erhob und der heilige Petrus athemlos hineinstürzte. „Nieder Gott Vater,“ rief er aus, „Ursula's eifrausend Jungfrauen zanken sich schon wieder, ich kann sie nicht bändigen, Du mußt selbst mal dazwischen fahren und Ordnung stiften!“ — Können denn die Weiber nirgendwo Ruhe halten! rief der Herr des Himmels und schritt eiligst dem Orte zu, von wo der Lärm herüberkam. Ich armer kleiner Erdenloß blieb währenddem unbeachtet liegen. Meiner Mutter dauerte das zu lange, ich wurde unvollendet zur Welt geboren und so laufe ich jetzt noch auf ihr herum, mit zwei schönen, vollendeten Händen, während das Andere unbescholtener Erdenloß geblieben ist.“ „Brachttvoll!“ „Süper!“ ertönte es rings in Kreise der lachenden Zuhörer. Nur ein Liberaler

schüttelte den Kopf. „Nein, Excellenz,“ meinte dieser, „Ihre Geschichte ist unvollständig.“ „Was wissen Sie denn davon? Sie sind doch nicht dabei gewesen.“ „Das gerade nicht, aber ich habe aus „unrichtigster Quelle“ noch einen wesentlichen Theil Ihrer Entstehung gehört, den Sie wohlweislich auslassen.“ „Nun, wenn Sie es besser wissen, dann erzählen Sie doch!“ riefen die Umstehenden. „Die Geschichte ist von Windthorst correct erzählt bis zu dem Augenblicke, wo der liebe Gott zu den sich zankenden eifrausend Jungfrauen abgerufen wurde und Sie, Excellenz, als unvollendeter Erdenloß dort liegen blieben. Solche Fälle von Störung sind aber gar nicht so selten. Damit nun diese Sorte kein Unheil auf der Welt anrichte, kommt jeden Sonnabend der Teufel mit einem großen Tornister und packt alles, was im Laufe der Woche an solchen unvollendeten Geschöpfen entstanden ist, da hinein, um es in die Hölle zu bringen, wohin es gehört. Auf dem Wege dorthin sind Sie, Flug, wie Sie immer waren, dem Teufel aus dem Tornister gesprungen und so auf die Welt gekommen, wo wir Liberale uns jetzt im Reichstage und am Dönhofsplatze mit Ihnen herumzanken müssen.“ „Vortrefflich! Noch viel besser!“ erscholl es im Chor. Am meisten lachte der kleine Reppener selbst mit, rief sich die Hände, rief mit den Kollegen frühlich an und sprach leuzend: „Was Ihr Liberalen doch für böse Menschen seid! Wähet Ihr nicht, hätte ich den großen Widmarck schon längst ganz auf meine Seite getriezt!“

Als Kaiser Joseph II. unter dem Namen eines Grafen von Falkenstein 1777 in Paris verweilte, machte es ihm Vergnügen, sich im strengsten Incognito unter das Volk zu mischen und so besuchte er auch zuweilen das eine oder andere Kaffeehaus. Eines Abends besand er sich auch in einem solchen Hause; einer der Gäste knüpfte mit ihm ein Gespräch an und machte ihm endlich das Anerbieten, ob er nicht eine Partie Schach spielen wolle. Der Kaiser ging darauf ein. Man setzte sich zum Spiel und der Kaiser verlor. „Sie müssen mir Revanche geben,“ sagte der Kaiser zu dem Gewinner. „An jedem anderen Tage würde ich es mit Vergnügen thun,“ versetzte der Pariser; „aber für heute müssen Sie mich entschuldigen. Es ist Zeit in die Oper zu gehen, denn ich wünsche dort den Kaiser von Oesterreich zu sehen.“ — „Was sehen Sie an dem,“ entgegnete Joseph, „ich verrechere Ihnen, das ist ein Mensch wie alle anderen.“ — „Dem muß ich widersprechen!“ rief der Pariser aus, „mich treibt eine unwiderstehliche Begierde, den trefflichen Monarchen zu sehen, und nichts kann mich abhalten, diese zu befriedigen. Er ist ein großer Mann.“ — „Also nur deshalb wollen Sie in die Oper gehen?“ fragte der Kaiser. — „Aberdings nur deshalb.“ — „Wenn das ist, mein Herr, so können Sie mir immerhin Revanche geben, Sie sehen den Kaiser vor sich.“

Productenpreise.

Pirna, den 4. October. Weizen 8 M. 10 Pf. bis 8 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 M. 20 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 00 Pf. bis 7 M. 10 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — Pf. pr. 50 Mgr. — Der Hll. Kartoffeln von 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. — Das Schod Stroh von 23 M. — Pf. bis 26 M. — Pf. — Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Baugen, den 4. October. Weizen 8 M. 4 Pf. bis 8 M. 93 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 M. 22 Pf. bis 7 M. 41 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 74 Pf. bis 7 M. 7 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 30 Pf. bis 6 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 M. 10 Pf. bis 2 M. 30 Pf. pr. 1 Kilogr.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.		
Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen
früh 2 34 III	früh 6 — *)	früh 7 27 *) b. Bodenb.
- 6 15	- 7 —	- 7 59 b. Bodenb. u. T.
- 7 15 *)	Vm. 8 5	Vm. 10 46 desgl.
Vm. 8 46 *)	- 9 20	- 11 47 III) b. Bodenb.
- 11 12	- 11 — III)	Nm. 1 58 desgl.
Nm. 12 43	Nm. 12 5	- 3 35 b. Bodenb. u. T.
- 4 1	- 12 45	- 5 50 b. Bodenb.
- 5 38	- 2 10	- 8 23 *) b. Bodenb. u. T.
- 6 31 III)	- 3 10	- 9 36 *) b. T. u. Wien.
- 7 51	- 4 20	Nts. 12 45 b. Bodenb.
- 9 14 *)	- 6 50 *)	- 1 54 III) b. Bodenb. u. T.
	- 8 45 *)	
	- 11 15	
	- 1 — III)	

*) Courierzug ohne 3. Cl. III) Courierzug mit 3. Cl. *) Anh. in Krippen.

Der Zug früh 8 U. 5 Min. von Dresden verkehrt zwischen Pirna und Schandau nur an Sonn- und Festtagen.

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Schnitz Schandau Ankunft
früh 6 25	früh 5 5 v. Neustadt	5 32 6 6
- 8 45	- 5 10 v. Bautzen	7 40 8 23
Vorm. 11 30	- 7 36 desgl.	10 8 10 42
Nachm. 3 35	Vm. 10 45 desgl.	2 26 3 6
- 5 55	Nm. 2 3 desgl.	4 44 5 18
- 9 40	- 4 52 desgl.	7 30 8 14
	- 8 17 v. Bautzen b. Neust.	

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.		
Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau
früh 6	früh 6	
Vorm. 10 30	Vorm. 10	Vorm. 10 35 bis Leitmeritz.
Nachm. 2 45	Nachm. 1	

Abfahrt des Dampfbootes			
vom Hauptzollamt:		vom Bahnhof:	
V.-M. 6 —	N.-M. 1 40	V.-M. 6 15	N.-M. 2 —
6 55	3 15	7 25	3 35
7 40	3 50	8 —	4 5
8 20	4 25 *)	8 45	4 40 *)
9 20 *)	5 10	9 35 *)	5 40
10 25	6 10	10 46	6 35
10 58	7 30	11 10	7 55
11 25	8 5	11 50	8 25
N.-M. 12 20	8 55	N.-M. 12 45	9 15
1 15 *)	9 25	1 30 *)	9 40

*) Nur an Sonn- und Festtagen.

Zeit und Geld verloren!

Jeder verliert heute Zeit und Geld, der bei einem Magen- oder Leberleiden etwas anderes anwendet als die bekannten und berühmten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen. Sie helfen rasch, sicher und schmerzlos und die tägliche Ausgabe beträgt nur einige Pfennige; erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken.